

STUDENTENWERK FORDERT LÄNDER-INVESTITIONEN FÜR 20.000 NEUE WOHNHEIMPLÄTZE



Das Deutsche Studentenwerk (DSW) fordert die Bundesländer auf, im Rahmen des Hochschulpakts auch in die soziale Infrastruktur des Studiums zu investieren und insbesondere Mittel für zusätzliche Wohnheimplätze zur Verfügung zu stellen. Zum Auftakt des diesjährigen Treffens der Wohnheim-Verantwortlichen aller 58 Studentenwerke sagte DSW-Generalsekretär Achim Meyer auf der Heyde: „Die bisherige Kalkulation des Hochschulpakts ausschließlich in Studienplätzen greift zu kurz. Was nützen 90.000 zusätzliche Studienplätze, wenn den Studierenden das Dach über dem Kopf fehlt?“ Das Deutsche Studentenwerk sieht angesichts der prognostizierten stark steigenden Studierenden-

Zahlen für die kommenden Jahre einen Bedarf insbesondere in den alten Bundesländern von 20.000 zusätzlichen Wohnheimplätzen. Meyer auf der Heyde erläuterte: „Im Schnitt kostet der Bau eines Wohnheimplatzes 35.000 Euro; 20.000 Euro benötigen die Studentenwerke als staatlichen Zuschuss der Länder. Hochgerechnet auf die 20.000 zusätzlichen Wohnheimplätze ergibt das eine Gesamtsumme von 700 Millionen Euro und einen Zuschuss-Anteil der Länder von 400 Millionen Euro.“

Bund und Länder wollen mit ihrem gemeinsamen Hochschulpakt bis 2010 zusammen rund eine Milliarde Euro zur Verfügung stellen. Für die aus Sicht der Studentenwerke dringend benötigte Stärkung der sozialen und wirtschaftlichen Infrastruktur des Studiums – Wohnheime, aber auch Mensen und Beratung – wurden bisher keine offiziellen Zahlen genannt. Derzeit verfügen die 58 Studentenwerke bundesweit in ihren mehr als 1.000 Wohnanlagen über rund 180.000 Wohnheimplätze für Studierende. Lediglich rund 7.000 zusätzliche Plätze sind derzeit in Planung, vor allem in Rheinland-Pfalz, Bayern und Baden-Württemberg.

ZUFRIEDENHEIT DER ZAHNMEDIZINSTUDIERENDEN IN DEUTSCHLAND



Die ZuZa 2005 hat bewiesen, was der BdZM und die Fachschaften schon lange vermutet haben: Das Zahnmedizinstudium ist hart, teuer und regional extrem unterschiedlich ...! Für die Zufriedenheitsstudie, welche im Auftrag des BdZM im Wintersemester 2005/2006 durchgeführt und von der MLP Finanzdienstleistungen AG finanziert wurde, wurden 1.580 persönliche, ca. halbstündige Interviews, mit zufällig ausgewählten Zahnmedizinierenden aller Hochschulen von einem renommierten Marktforschungsinstitut geführt und ausgewertet. Die Ergebnisse wurden vom BdZM veröffentlicht und fanden – wenn auch spät – im Rahmen des Deutschen Zahnärztetages 2007 in Erfurt auch entsprechende Beachtung an den entscheidenden Stellen. Offen bleibt die Frage, ob die ZuZa 2005 nicht nur „Missstände“ aufzeigen konnte, sondern auch zur Verbesserung der Studiensituation in Deutschland

beitragen hat – dies war und ist schließlich das erklärte Ziel, welches der BdZM mit dieser Studie verfolgt. Veränderungen lassen sich jedoch nur im zeitlichen Verlauf belegen und so ist für das Jahr 2008 eine Neuauflage der ZuZa geplant. Wenn die finanzielle Hürde genommen werden kann, steht einer erneuten Bewertung des Zahnmedizinstudiums in Deutschland nichts im Wege. Noch in diesem Jahr wird sich der BdZM mit den zahnmedizinischen Fachschaften über das Thema beraten und um tatkräftige Unterstützung bitten.

Am wichtigsten ist jedoch eure Mitarbeit – wenn ihr für ein Interview an eurer Uni zufällig ausgewählt werdet, dann investiert die Zeit und tragt mit eurem Engagement dazu bei, das Zahnmedizinstudium in Deutschland nachhaltig zu verbessern.

*Jan-Philipp Schmidt,
Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des BdZM*